

Abonement: Berlin: viertel, 1 R 20 S, für ganz Preußen 2 R 12 S; für das übrige Deutschland 2 R 24 S.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: Verhandlung mit dem Reichsmittelbaren; Mittelsches; die Verhandlungen mit Frankreich; Frankfurt a. M.; die Reise des Kaisers von Regensburg; Kassel; aus den Räumen Nürnberg; Westpreußen; Reichstag; Hamburg; Westpreußen; Kaiserlicher Reichstag; Wien; Tagesbericht; Belgien; Gené; adreßlicher Brief; Holland; Haag; das Unterrichtsgebot; Frankreich; Paris; Tagesbericht; Großbritannien; London; die indischen Verhältnisse; Prinz Friedrich Wilhelm in die City; Schweden und Norwegen; aus Stockholm und Christiania; Dänemark; Kopenhagen; Erneuerung; Helms gegen Dänish; Afrika; Bombay; der Aufstand; Aus Hongkong; Amerika; Kewpeter Post; Berliner Nachrichten; Provinzial-Beilage.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. Wie der „Eberfelder Zeitung“ von hier gemeldet wird, beidigt es sich, daß der Oberpräsident von Westfalen, Herr v. Duesberg beauftragt ist, verschiedene Differenzen zwischen dem früheren Reichsmittelbaren und der Regierung zu ordnen. Der Staatsanwalt Häring in Münster begleitet ihn nach Koblenz, wo die Verhandlungen beginnen werden.

Eine Mittheilung der „Norddeutschen Zeitung“ in Betreff der Abberufung der als Landwehr-Kompagnie-Führer kommandirten Linien-Offiziere, wonach diese neue Maßregel schon am 1. Oktober d. S. in Leben treten würde, wird von einem Berliner Korrespondenten der „N. Z.“ für ungenau erklärt, da beim Kriegs-Ministerium die Verhandlungen über diese für unser Landwehr-Institut tief eingreifende Maßregel keineswegs geschlossen, ja, im Gegentheil noch in so kompetenter Seite gewichtige Bedenken gegen deren Ausführung geltend gemacht worden seien. „In der That“, heißt es weiter, „so nachsichtlich ist für die Kommandeure der Linien-Infanterie-Kompagnien sein mag, künftig ihre Hauptstelle dritter Klasse aus Premier-Lieutenants-Jahre aus, Jahr ein bei der Fahne zu haben, um etwa die Kompagnie-Chefs vertreten zu können, so haben andererseits sämtliche deshalb gütlich zur Verfügung aufgeführte Landwehr-Bataillons-Kommandeure sich dringend für die Nothwendigkeit der permanenten Anwesenheit der Kompagnie-Führer in ihren Kompagnie-Bezirken ausgesprochen, eines-theils damit der Führer einer Landwehr-Kompagnie, die circa 1000 der Landwehr-Kontrolle unterworfenen Köpfe stark ist, mit den Reservisten und Wehrmännern seines Bezirkes, ihren Verhältnissen und Bedürfnissen ganz vertraut werde, weil für den Dienstbetrieb von unerbittlicher Wichtigkeit ist, andererseits damit ein das Leben-Weien des Bezirkes-Aufwerts in nächster Nähe stets überwachen dichter Vorgesetzter vorhanden sei, an dessen Person sich die Wehrleute mit ihren Wünschen und Klagen mündlich wenden können und der über Einsprüche jeder Art erhaben ist.“

Der zum Abschluß eines neuen Postvertrags mit Frankreich nach Paris abgeordnete Geheim-Unterstaatssekretär Regner ist, nachdem er nach dem Kaiser in Berlin zurückgekehrt, nachdem er seinen angelegentlichsten Bemühungen nicht gelungen war, auf der festgesetzten Grundlage zum Vertrags-Abschluß zu gelangen. Dieses Scheitern der Unterhandlungen wird nach den auf der letzten Post-Konferenz in München geäußerten Beobachtungen von Frankreich angedeutet werden können, welches die Konvention, die von Seiten des Postvereins im Interesse des Subsidiums beantragt worden, abermals verzögert zu haben scheint. (N. Z.)

Die Jollereien-Konferenz soll sich, wie die „N. Z.“ hört, im Herbst d. S. nochmals, aber in einer anderen Zusammenkunft versammeln, um über die Einlösung der Forderungen zu beraten.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Der Kaiser von Russland ist noch gegen Mittag nach Wilna weiter gereist, um der gefirten Feiern des 39. Geburtstages der Kaiserin-Mutter beizuwohnen. Ebenfalls begab sich von Karlsruhe vorgestern der Großfürst Michael und gestern der Prinz von Preußen.

Kassel, 13. Juli. Nachdem die erste Kammer heute die Vorlage wegen staatsrechtlicher Übernahme der Risikogarantie für die Rheinbahn abgelehnt („N. unter „Börseblatt“) und einige andere Beschlüsse von geringerer Interesse erließ, hat dieselbe sich mit Ausnahme der in den Beschlüssen beschlossenen Mitglieder auf unbestimmte Zeit vertagt, beziehungsweise ist deren Beurteilung durch das Präsidium eingetreten.

Nürnberg, 13. Juli. Diesen Nachmittag 4 Uhr wurde der preuß. geh. Oberpräsident Dr. Bischoff unter zahlreicher Theilnahme von Seite der hier noch anwesenden Mitglieder der Handels- und Gewerbe-Kammern, der Igl. Civil- und Militärbehörden so wie des hiesigen Publikums mit einer feinen Wange und seinen Bedienten entsprechenden Feierlichkeit zur Erde bestattet. Aus Berlin waren mehrere Freunde des Verstorbenen anwesend. Die Igl. preussische Gesandtschaft in München war in der Person des Frn. v. Lobenberg vertreten. Nach dem Bestillens sprach am Grabe der I. I. Ministerialrath Schindler aus Wien, eines der Kollegen des Verstorbenen bei dem gemeinsamen deutschen Werk, in dessen Werk er, wie der Redner nicht der Schilferung seiner edlen Charaktereigenschaften hervorhob, sein Leben geweiht hat. (N. Z.)

Bayreuth, 12. Juli. Amstigen Mittwoch den 15. d. soll in unserer Stadt die diesjährige Synode der reformirten Gemeinden Bayerns bieselbst des Rheins ihren Aufnahmestritt halten. (N. Z.)

Hamburg, 14. Juli. Während man der auf übermorgen abzurufen Einleitung des Prozesses gegen die „Hamburger Nachrichten“ wegen des erwiderten Artikels gegen das Abgeordneten-Vor dem Niedrigerste in Publikum mit großer Spannung entgegensteht, hat der Prozeß gegen den Wasserbau-Direktor Habbe wegen einiger in der „N. v. R.“ enthaltenen arbeiter-Korrespondenzen sein Interesse fast ganz verloren, weil er sich gewaltig in die Länge zu ziehen droht. Gestern ist nämlich in diesem Prozeß erst ein Zwischenurtheil auf den Antrag des Angeklagten erfolgt, vor Verbringung seiner, dem Advokaten Dr. J. Wolfson anvertrauten, Verteidigung noch eine Verwahrung der Untersuchung durch Vertheilung vieler Aktenstücke und Abklärung von Fragen zu bewilligen. Das Gericht hat entschieden, daß der Senat erst nach dem Ende, einige (nur 3) dieser Aktenstücke verlesen zu lassen. — Wahrscheinlich wird der Angeklagte gegen diese Entscheidung an das (aus Gewandtschaften bestehende) Obergericht appelliren. Der einzige Versuch wurde hier durch eine Verlesung ein

Freunde entbehrt, der selbstverfertigte falsche preussische Passierscheine ausgeben wollte. Dieser Privatmann (ein Kommissionsärzte) machte der preussischen Gesandtschaft und der Polizei sofort Anzeige davon und der Fremde wurde verhaftet. Jetzt sind hier ein Polizeikommissär und ein Polizeischreiber aus Elberfeld angekommen, um den Fremden — wie man hört einen Kaufmann aus Altona — nach Elberfeld, als seinem Heimathort, zu transportiren. Nach zwei Komplexen bestanden sollen an Preußen ausgeliefert werden.

Zwei Matrosen von einem hier im Hafen liegenden Schiffe der preussischen Marine sind desertirt, nachdem sie die Schiffskasse erbrochen und etwa an 100 Thlr. an derselben geraubt haben. Man vermutet, daß sie sich nach Bremen abwärts haben. Sie werden per Telegraph sündlich verfolgt.

Deutscher Kaiserthum.

Wien, 14. Juli. Die amtliche Unternehmung in Betreff der Zukunftsfrage ist, wie die „N. Z.“ vermeldet, bereits beendet. Dies Blatt sagt weiter: „Es hat die Meinung der Oberhand bekommen, daß durch eine mögliche Erhöhung der Steuer auf Kübenzuden diesen Produktionszweige kein Entschädigung und zugleich die Anforderungen der Staatskasse und die Rücksichten auf die Konstitution im Allgemeinen befriedigt würden. Die Erhöhung der Steuer soll vorläufig von 12 fr. auf 18 fr. per Centner Küben beauftragt sein, also auf den Steuerfuß (6 Silbergroschen), welcher gegenwärtig im Zollverein, und zwar bis zum August 1858 Geltung hat. Bekanntlich ist aber vor wenigen Tagen in Berlin die Zollvereinskonferenz zu dem ausschließlichen Zweck zusammengetreten, um eben so, wie dies nun in Oesterreich geschehen, über die Steuerverhältnisse der Unterproduktion und deren Normierung für die Zukunft zu beraten. Den Anforderungen der Defizite offizielles Organ zufolge steht auch der Kübenzudenproduktion der Zollvereins eine weitere Erhöhung der Steuer bevor, obwohl die Erzeugnisse derselben nach den bisherigen Rücksichten nicht hinter dem prinzipiell angenommenen Steuerertrage zurückgeblieben sind. Aber es haben in Deutschland sich genau dieselben Erscheinungen wie in Oesterreich kund gegeben, nämlich ein Rückgang und Stillstand in den Produktionszweigen, welche bisher aus Kolonialwaren ihr Kapital bereitet hatten, während die nach Oesterreich hinziehenden Anstalten zur Vorbereitung des Kübenzuden Ertrages. Da mit der hier festgestellten Unternehmung zugleich der Zweck verbunden war, die Schenkungsverhältnisse des inländischen Produktes mit jenen im Zollvereine in Einklang zu bringen, so wird wohl eine schließliche Entscheidung über die zukünftige Stellung der österreichischen Produktion erst nach getroffen werden, wenn bekannt ist, wie die in Berlin gegebenen Konferenzen bestimmte Resultate vorliegen.“

Die Königin von Griechenland ist gestern in Triest eingetroffen. — Der zum Geschäftsträger der Sere am Hofe in Venedig ernannte hiesiger Geschäftsrath am Richter Hof, Dr. Spitzer ist von Konstantinopel hier eingetroffen und wird demnächst auf seinen Posten nach Rom abgehen. — Das Erziehungsinstitut der Jesuiten in Raasdorf scheidet, wie die „N. Z.“ meldet, im September 76 Sten. Die Hölzlinge geben zum größten Theile des unternährigen Geschäftes der Wägenbau an; es befindet sich unter ihnen ein Graf Apponyi, Graf von; es befindet sich unter ihnen ein Graf Apponyi, Graf Altman, Graf Duffsch, Graf Draskowitsch, Graf Erdmann, Graf Esterhazy, Graf Haposs, Graf Lobron, Graf Latoran, Graf Selen, Graf Spongen, Graf Stabion, Graf Törl u. A. — Der Feind der Vermählung des Erzherzogs Ferdinand Max mit Prinzessin Charlotte in Triest werden sich, wie man aus Mailand schreibt, mehrere Porträts des lombardisch-venetianischen Königs so wie Briefe geben, und dort in Entwidlung ständiger Frucht vertiefen. — Der „N. Z.“ wird von hier geschrieben: Es ist nicht ganz genau, wenn gemeldet wird, daß die „Gazette di Bergamo“ seit dem bishöflichen Verbot zu erscheinen aufgehört hat. Ein einziges Blatt in Bergamo wurde bis bisher auch zur Veröffentlichung der amtlichen Aufzeichnungen der Delegation, anderer Staatsämter und der Kommunalbehörde benutzt. Das Verbot dieser Veröffentlichung bezieht sich nur vor, wo es erscheint denn an Stelle der „Gazette“ scheidet in Bergamo ihr Anwesenheitsblatt als „Supplemento della Gazzetta di Bergamo“, die nicht mehr existirt. Der Drucker der „Gazette“ ist zugleich mit dem Verlag aller bishöflichen Druckereien betraut.

Belgien.

Gené, 13. Juli. Der längere Zeit schon land ein Konflikt zwischen dem Rektor und dem Professoren-Korps der hiesigen Hochschule statt. Die Professoren beschloßen, auf Anlaß veränderlicher Anforderungen des Herrn Senats gegen den an der Universität herrschenden Geist im Allgemeinen und gegen einige Professoren insbesondere, vor wenigen Monaten einmüthig, so mit der Bitte um Absetzung des nunmehrigen gewählten Rektors an den Minister des Innern zu wenden und die zum Entschluß dieser Angelegenheit schonen Verträge mit dem ersten abzugeben. Hr. Decker ließ jedoch keine Eingabe unterzeichnen, und Hr. Senne hatte den Rath, zu bleiben. Unter diesen Umständen hat sich nun ein bescheidener Vorfall ereignet. Die Sommerferien haben am 11. ihres Anfangs begonnen, und am Tage vorher, nach dem Vorfall des Gefechtes, mußten die Professoren unter Vorbehalt des Rechtes sich vereinigen, um das Lehr-Programm für das nächste Schuljahr festzustellen. Die übliche Veränderung geschah, und am andern Morgen Tage fand sich nicht ein einziger der Professoren zur Sitzung ein. Der Präsident, Hr. Senne, hatte sich vertheilt eingestellt, aber es gab nichts zu prädiciren. Es geht also durchaus ungelegentlich Weise für das nächste akademische Jahr kein Programm. Die Angelegenheit ist offenbar damit noch nicht zu Ende. Herr Senne ist übrigens eine hier höchst unbeliebte Persönlichkeit; erwald ein exorbitanter Materialist, hat er sich in Zeit von zwei Tagen zum raffinsten Ultramontanismus bekehrt. (N. Z.)

Holland.

Haag, 11. Juli. Die zweite Kammer der Generalstaaten hat die so sehr geschätzte Resolution des Abgeordneten über den Elementarunterricht beendet, und zwar in der Weise, daß eine Art von Vergleich zwischen dem Kabinett und der Opposition in Stande gekommen ist. Diese letztere, und liberalen Protestanten und liberalen Katholiken bestehend, hat sich gefast lassen, daß man als Ziel der Unterrichts- und Erziehung in „christlichen Tugenden“ scheidet, jedoch nicht ohne die Verbindung mit so vielen Religionsgruppen umringt zu haben, daß ihre Anwesenheit in einem ultramontanen Sinne nicht mehr zu scheuen ist. Das Ministerium hat seine bis

herige Unbequemung auch diesmal nicht verweigert, sich mit diesen anscheinend Zugewandtheit begnügt und dem Rechte entzogen, den sogenannten getrennten Schulen Unterstufungen zu gewähren. Das Prinzip der Begründung solcher Schulen ist von der Kammer mit Stimmeneinhelligkeit, selbst die sogenannten Antirevolutionäre mit eingerechnet, verworfen worden. (Jub.)

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Das Ergebnis der Pariser Wahlen hat für die Regierung eine Bedeutung, welche sie sich nicht verhehlen kann; sie muß der Opposition in irgend einer Weise antworten. Und darum ist die große Frage des Augenblicks: Was wird geschehen? Wenn sie die Frage vom Punkte aus beantwortet, einen Sinn gehabt hat, so hat sie es hier. Von rechts und links bringt man auf die Regierung ein. Die große Partei der Bonapartisten ist in zwei Lager gespalten. Die einen scheiden die Niederlage der Regierung vom Unstuck in, daß die Verwaltung nicht Bonapartistisch genug sei. Die Bonapartisten seien zum großen Theil in den Händen der Orléanisten, Bonapartisten scheine man gewöhnlich von den einflussreicheren Ministern auszuscheiden, was so sei es gekommen, daß da, wo eine selbständige öffentliche Meinung existirt, den Einfluß der Regierung mit gemessen sei. Also Reorganisation der ganzen Verwaltungsmaschine, neue Minister, neue Kabinett, neue Kabinett, geben dem Feinde Recht auf den Kopf. Nicht so gehalten, meinen diese, so lange nicht Alles gelöst sei. Man habe die Kunde gefaßt, die Tribune befristet, die Presse gespalten, allein die Orléanisten gingen frei herum: vom Kaiser herab wurde täglich gegen die Regierung opponirt, die Bürger schickten durchgängig den Geist der Opposition, selbst die Zeitungen der Gegner fanden Mittel, die Paragraphe des Preßgesetzes zu umgehen, während die Regierungsdirektoren ihre Patrone nur lau und häufig angegriffen vertriebt. Also Kränkung gegen die Philosophie, gegen die Literatur, gegen den schlechten Geist der Zeit. Das sind die Reaktionen, die von den Parteilagern des Bonapartisten, und man sieht, so leicht es bedien nicht an Konsequenz des Orléanisten, beiden auch nicht an gutem Willen zur That, voranzugehen, daß man ihnen das Feld dafür öffnet. Man erwartet, daß der Kaiser sich entscheide.

Paris, 13. Juni. Der „Moniteur Universel“ meldet, daß die französische Herrschaft in Babylonische Provinz sich nicht macht. In dem Monate des 24. Juni habe die Regierung nach eigener Angabe 400 Tausend Soldaten. Von allen Seiten umstellt und gedrückt und ohne Zufuhr für Weib und Kind, während die Soldaten von allen Seiten Gedrückt aus französischer Lager, und Russische Kanonen rechnet auf rasche Unternehmung der letzten fünf noch unbenutzten Schüssen. General Renault kam am 7. Juli bei dem Bonapartisten in Lager. — Nach Dresden am 10. Juli hat der Kaiser von Mexiko verlassen, um sich nach Paris zu begeben. Die Soldaten des Laiba hatten sich ihm unterworfen. In der Schlacht, namentlich die Orléanisten und die Bonapartisten, waren in vollem Aufstande. Aber der Kaiser bereitet sich vor, dieselben mit beträchtlichen Streitkräften anzugreifen. Bei Gelegenheit des wunden Kräfte mit Louis Napoléon hat „N. Z.“ vor, auf die Bewegung der Partei Paris, wie die Orléanisten mit der Bonapartisten des Reiches zu antworten. Derseits liegt nicht an den Genes von Paris, in sehr geringer Entfernung vom Meer, und hat eine Oberfläche von 900 Hektaren; die Bevölkerung mit dem Meer wird sehr leicht hergestellt, da die Entfernung nur 350 Meilen beträgt. Der See würde sowohl in militärischer, wie in kommerzieller Beziehung einen ausgezeichneten Hafen abgeben und bald der Stapelplatz aller Produkte Nordafrikas werden. — Wie gemeldet, hat hier bereits ein erste Konferenz zwischen Generalen und Reichs-Offizieren wegen der zwischen Paris und der Provinz bestehenden Beziehungen statt. Heute sind diese Konferenzen unterbrochen worden. Der pariserische Senat hat den türkischen Entschlossen gemacht, die im letzteren veranlaßt haben, an seine Regierung zu berichten. — Die Götin Campbell, der neue Oberkommandant der britischen Truppen in Sibirien, ist heute in Paris angekommen, um sich in Marseille auf den „Socié“ nach Albanien einzusetzen. Der General ist von mehreren höheren Offizieren und dem General-Adjutanten der Armee begleitet. — Man erzählt, daß der Admiral Lyons, der sich gegenwärtig in Syegia befindet, Befehl erhalten hat, mehrere Schiffe seines Geschwaders nach Japan zu senden. Unter denselben befindet sich das Flaggschiff „Dromedaire“ welches gegenwärtig vor Yokohama liegt.

Der „Moniteur“ berichtet am 13. Juli über die Ankunft des Großherzogs von Hessen und seines Bruders, des Prinzen Alexander in Brüssel; letzterer beobachtet heute Abend wieder nach Darmstadt zu reisen, letzterer wird ihm erst morgen folgen. Der Besuch geht am so mehr in den mannigfachen Deutungen Unklar, als der Großherzog von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von Delfour, und dem französischen Gesandten am großherzoglichen Hof, Grafen Demomoulin, begleitet ist. — Auch die „Paris“ scheidet heute an, daß die Königin von England Anfang September auf zehn Tage nach Brüssel kommen werden, um den Besuch, den ihr der Kaiser und die Kaiserin in Detmold machen werden, zu erwidern. — Die Kaiserin, die seit Donnerstag in Brüssel verweilt, wird denselben Blatte zufolge heute in Paris zurückkehren. — Die schon vor längerer Zeit beschlossene Erneuerung des Senats-Gesetzes (Gesetz in Paris) zum Nachfolger des Grafen Bismarck in der Reichsverwaltung scheint jetzt aufzuheben zu sein. — Der „Constitutionnel“ sagt vorgestern, daß er in der Lage sei, zu veröffentlichen, daß der gefesselte Körper nicht vor Januar oder Februar eintreten werden würde. Der legitime Kaiser „Napoléon du Nord“ erklärt dagegen an den Art. 46 der Konstitution, welcher lautet: „Der Kaiser beruft den gefesselten Körper, verlegt, verlagert ihn und ist ihn an. Im Falle der Abwesenheit wird (dort) der Kaiser einen neuen binnen 6 Monaten ernennen.“ De nun die Auflösung des gefesselten Körpers mittels Dekret vom 30. April erfolgte, so mußte die neue Kammer binnen 6 Monaten, d. i. vor dem 30. November eintreten werden. — Zwischen dem so eben abgesetzten bisherigen Präsidenten der Abgeordneten, Herrn Eberhard, und dem Minister des Innern ist es in sehr lebhaften Unterredungen gekommen. Einem Pariserler governmentalen Blatte zufolge hätte Eberhard zu viel Unabhängigkeit gezeigt und sich in eine sehr unvorsichtige Beziehung hineingelassen. Er hat allerdings bereits 20 Jahre geherrscht und ist erst jetzt Herrn Billard gegenüber unzufrieden geworden. — Der „Globe“ sagt es nicht schlechter, und sein Bericht hat schon Ansehen auf einem Land geführt. Der Kaiser ist bei dieser Gelegenheit seiner Verfassung, seinem Bericht erschienen. Man beschließt sich bereits, mit seinem Rücktritt. Wie man erzählt, beschäftigt die Regierung, den für diese Gelegen-